

Einleitung

Michael Knoche

Stark geschädigtes Schriftgut in rauen Mengen

Zum Kontext des Kolloquiums

Loads of Heavily Damaged Documents

The Context of the Colloquium

Die Veranstaltung „Bestandserhaltung digital – Sicherung und Identifizierung stark geschädigten Schriftguts“ am 7. November 2012 bildete das zweite Kolloquium im Rahmen des Projekts „Restaurierung von brandgeschädigten Büchern in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar“, das die VolkswagenStiftung fördert. Das erste Kolloquium beschäftigte sich am 24. September 2011 mit der Mengenrestaurierung von brandgeschädigten Ledereinbänden. Daneben gab es eine Reihe von Workshops zu speziellen Restaurierungsfragen.

Beim Großbrand am 2. September 2004 sind rund 40 Prozent des Altbestandes der Herzogin Anna Amalia Bibliothek entweder verbrannt oder durch Löschwasser, Hitze, Ruß und Feuer beschädigt worden. Darunter sind große Mengen von Büchern des 15. bis 19. Jahrhunderts und die Herzogliche Musikaliensammlung mit allein 800 Notenhandschriften und 2 100 Notendrucke. Der monetäre Verlust am Buchbestand wurde auf 67 Millionen Euro kalkuliert. Während 50 000 Bücher als verloren gelten, konnten 62 000 Bücher beschädigt geborgen werden. Im Zuge der Erstversorgung wurden diese Materialien durch Reinigung und Gefriertrocknung vom Zentrum für Bucherhaltung (ZFB) Leipzig vorläufig gesichert und für nachfolgende konservatorische und restauratorische Maßnahmen vorbereitet.

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek hat von Anfang an alles daran gesetzt, die Restaurierung des geretteten Buchbestandes konzeptionell, organisatorisch, finanziell und technisch zu sichern. Dafür musste eine geeignete Infrastruktur aufgebaut werden, die sowohl die Beteiligung freier Restaurierungswerkstätten im Rahmen öffentlicher Ausschreibungen für die Behebung von Einbandschäden als auch die Entwicklung einer Restaurierungstechnologie für brandgeschädigte Papiere („Aschebücher“) vorsah. Zu diesen infrastrukturellen Maßnahmen gehören weiterhin:

1. die Einrichtung eines Sondermagazins (2004), in dem die beschädigten Bücher sicher zwischengelagert und nach der Gefriertrocknung durch Schadensklassifizierung und -dokumentation für die Restaurierung vorbereitet werden können.
2. der Aufbau eines Teams aus Restauratoren und Bibliothekaren vor Ort, das Restaurierungen konzeptionell und praktisch vorbereitet und in Zusammenarbeit mit der zentralen Vergabestelle der Klassik Stiftung Weimar die Auftragsabwicklung für über 20 000 Buchrestaurierungen organisiert: 2012 arbeitete die Bibliothek mit 16 Auftragnehmern, darunter eine Werkstatt in Estland, zusammen. Hinzu kommen drei Werkstätten in der Schweiz im Rahmen des spendenfinanzierten Sonderprojektes zur Restaurierung der „Helvetica“. Zu den Aufgaben des Teams gehört auch die Qualitätssicherung der eingesetzten Ergänzungsmaterialien (etwa für Leder und Pergament) durch Vergabe von Materialprüfungstests.
3. die Berufung eines internationalen Projektbeirates, dem maßgebliche Vertreter der Restaurierungswissenschaft angehören und der das Brandfolgenmanagement seit 2007 evaluierend und beratend begleitet. Grundlage sind Kooperationsvereinbarungen mit den beteiligten Forschungs- und Ausbildungsstätten, die auch die Entsendung und Förderung von Praktikanten und Diplomanden zur Bearbeitung von Spezialthemen der Brandschadenrestaurierung in Weimar vorsehen.
4. der Aufbau einer Restaurierungsstrecke zur Stabilisierung und Konservierung schwer brandgeschädigter Papiere („Aschebücher“) mit Hilfe eines kombinierten Verfahrens des Übervliesens und Anfaserns (Eröffnung Mai 2008). Ein Modul dieses Verfahrens ist von der Klassik Stiftung Weimar zur Patentierung angemeldet worden. In dieser Werkstatt für brandgeschädigtes Schriftgut kann ein Teil der 28 000 geborgenen „Aschebücher“ aus der Schadensgruppe mit schweren Brandschäden im Original erhalten und so restauriert werden, dass die Papiere wieder les- und benutzbar sind. Bisher wurden in der Spezialwerkstatt mehr als 291 000 Blatt, das entspricht in etwa 1600 „Aschebüchern“, bearbeitet. Hinzu kommen mehr als 79 000 Blatt, ca. 430 Bände, die in einer Vertragswerkstatt in Bern restauriert wurden. Dort wird die gleiche Verfahrenstechnologie angewandt.

2014 werden wir zum zehnjährigen Jahrestag des Brandes eine vorläufige Bilanz ziehen und eine Ausstellung zum Thema „Restaurieren nach dem Brand“ eröffnen. Der Restaurierungsprozess für die Einbände soll 2015 abgeschlossen werden. Der Abschlusstermin für die „Aschebücher“ ist noch offen.

Zur Restaurierung gehört auch die Digitalisierung einer Auswahl der restaurierungsfähigen „Aschebücher“, deren Images über das Internet zugänglich

gemacht werden. In den Fällen, in denen Drucke und Handschriften (darunter beträchtliche Reste der Musikaliensammlung) aufgrund der speziellen Schadensart ihre Einbände und Titelblätter eingebüßt haben, werden interessierte Wissenschaftler über ein interaktives Tool an der Identifizierung der Werke beteiligt. Basis ist das hauseigene Dokumentenmanagementsystem „Monographien Digital“. Mit dem interaktiven Modul ist ein innovatives Instrument geschaffen, um Werke wieder bibliographisch korrekt zu ermitteln und, wenn möglich, zu ergänzen. Ziel ist, diese Werke dann virtuell durch Links zu Digitalisaten anderer Bibliotheken zu vervollständigen. Die Resonanz der Wissenschaftsgemeinde auf unsere Aufforderung zur Mitarbeit ist außerordentlich positiv.

Vor dieser Ausgangslage ist die Herzogin Anna Amalia Bibliothek daran interessiert, mit vergleichbaren Einrichtungen außerhalb des Bibliotheksbereichs, die ähnliche Massenschäden zu bewältigen haben, ins Gespräch zu kommen. Es sollen Konzepte diskutiert werden, wie die Sicherung und Identifizierung stark geschädigten Schriftguts optimiert werden können.

Dr. Michael Knoche

Klassik Stiftung Weimar/Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Platz der Demokratie 1

D-99423 Weimar

Email: michael.knoche@klassik-stiftung.de